Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

**Band:** 10 (1915)

**Heft:** 11

Rubrik: Genossenschaftliche Rundschau

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Gelt Vaterli, du kommst bald heim!

Das erste Brieflein schrieb mir heut Mit ungesenker Hand Mein Kindsein, dem ich — 's Schühlein jüngst Zum ersten Schulgang band. Es schickte einen heißen Kuß Und schrieb zu unterst noch zum Schluß: "Gelt, Vaterli, du kommst bald heim!"

Das Brieflein trug ich Tag und Nacht In meiner Tasche mit. Auf stiller Wacht, im Sonnenbrand, Beim sesten Wanderschritt. Da klingt das liebe Kindeswort Gleich einem Liede in mir fort: "Gelt, Vaterli, du kommst bald heim!"

Berknittert ist das Blättlein schon, Verwischt ist bald die Schrift. Geduldig such' ich jeden Zug, Den mühsam zog der Stift. Und ob mir jedes Wort bekannt, Ich nehm' es wieder in die Hand: "Gelt, Vaterli, du kommst bald heim!"

Wie manches Kind schreibt ebenso In dieser schweren Zeit. Wie manche Mutter bangt und sehnt Und weint vor Herzeleid. Wie mancher Vater liest's nicht mehr, Wenn man ihm schreibt von serne her: "Gelt, Vaterli, du kommst bald heim!"

Doch ich, mein Kindlein, komme heim, Wenn einst kein Völkerstreit, Wenn keines Arieges Zwietracht mehr Die Nachbarn rings entzweit, Wenn hell bes Friedens Frührot scheint, Ein Volk sich mit bem andern eint, Dann Kindlein, kommt bein Vater heim!

Emil Wechfler.

# Genossenschaftliche Rundschau.

Die Entwicklung der Vereine des Verbandes schweizerischer Konsumvereine im Jahre 1914

zeigt folgendes Bild:

0.0.1.0	1914	1913	Bunahme
Zahl der Verbands=			
vereine	396	387	9
Zahl der Mitglieder	276,431	261,948	14,483
Zahl der Läden .	1,375	1,287	88
Zahl d. Angestellten	5,303	4,858	445
Summe der Bezüge	Fr.	Fr.	Fr.
(Umfat)	143,650,971	131,331,907	12,319,064
Betrag der Rück-			
vergütungen	8,986,500	8,551,337	33 <b>4,</b> 16 <b>3</b>
Referve- und andere			
Fonds	11,741,173	10,969,716	771,457
Betrag der entrich=			
teten Steuern .	639,277	609,291	29,986
Durchschnittsumsat	<b>F</b> 00	F04	10
pro Mitglied .	520	501	19

#### Die Bahl der deutschen Genoffenschaften.

Das Preußische Statistische Landesamt hat eine Sondernummer der "Statistischen Korrespondenz" herausgegeben, die über den Stand der deutschen Genossenschaften am 1. Januar 1915 unterrichtet. Während 1910 in Deutschland 29,437 Genossenschaften bestanden, stieg die Zahl 1914 auf 34,594 und 1915 auf 35,501. Die Verteilung auf die versschiedenen Genossenschaftsarten zeigt folgende Uebersicht:

Gegenstand der Unternehmung Genose	nschaften 1914	insgesamt 1915
Areditgenossenschaften	19,203	19,576
Darunter Darlehenskassenvereine	16,994	17,295
Rohstoffgenoffenschaften, gewerbliche	436	468
landwirtschaftliche	2,429	2,558
Wareneinkauf 3vereine	317	329
Werkgenossenschaften, gewerbliche	348	364
landwirtschaftliche	1,909	2,074
Sen. z. Beschaffung v. Masch. u Geräten	17	16
Magazingenossenschaften, gewerbliche	123	123
landwirtschaftliche	512	517
Rohstoff= u. Magazingen., gewerbliche	154	166
landwirtschaftliche	24	26
Produktivgenossenschaften, gewerbliche	428	428
landwirtschaftlich	e 4,001	4,063
Buchtvieh- und Weidegenoffenschaften	486	541
Ronfumvereine	2,340	2,324
Wohnungs= und Baugenoffenschaften	1,342	1,411
Vereinshäuser	128	129
Sonstige Genossenschaften	378	388
*		

Was lehren uns diese Zahlen? Daß der sichere Fortschritt im Genossenschaftswesen unverkennbar ist. Daß er aber noch viel rascher vor sich gehen könnte, wenn die Frauen, vor allem die Arbeiterinnen, bei ihren Lebenssmitteleinkäusen immer ausschließlicher den Konsumverein (in Zürich heißt er Lebensmittelverein) berücksichtigen würden. Doch das allein genügt noch lange nicht. Die Arbeiterin muß nicht nur Mitglied und als solches Käuserin bei der Genossenschaft sein. Sie muß sich das Mitspraches und Mitberatungsrecht in allen Organen der Genossenschaft erringen. Sie muß in den Aussichtsund Berwaltungskörpern in entsprechender Zahl vertreten sein. Dann wird ihr Kampf gegen die fortwährend ansteigende Teuerung stets wirksam und von wach senden Dauererfolgen begleitet sein.

Arbeiterinnen, so ihr es noch nicht seid, werdet Mitzglieder der Konsumgenossenschaft. Jeder Eintritt, verbunden mit dem ernsten Willen zur genossenschaftlichen Treue, ist eine wirkliche Tat auf dem Wege zur wirtschaftlichen und sozialen Befreiung aller.

#### Sausfrauenvereine und Ronsumgenoffenschaften.

Ginem längeren Artikel: "Können Hausfrauenvereine ben Arbeiterinnen nühlich sein", geschrieben von Genossin Luise Zieh, Vorstandsmitglied der deutschen sozialbemoskratischen Partei, entnehmen wir folgende Stellen, die auch für uns gelten: "Ich dächte, daß die segensreiche Wirkung unserer Konsumgenossenschaften hinreichend bekannt wäre. Diese haben seither nicht nur ihren Mitgliedern gute, unverfälschte Waren zu möglichst billigen Preisen geliesert,

fondern auch darüber hinaus preisregulierend und preissenkend im Kolonialwarenhandel überhaupt gewirkt, und sie könnten das in noch höherem Maße, wenn alle Arbeitersfrauen Mitglieder und Käufer wären.

Es ift geradezu kindlich, anzunehmen, Hausfrauenvereine könnten auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung auch nur annähernd das gleiche oder gar besseres leisten, als unsere staren, kapitalkräftigen Konsumgenossenschaften mit ihren Millionenumsähen, mit ihrem geschulten Personal, mit ihrer Kenntnis der besten Bezugsquellen.

In den Konsumgenossenschaften sollten also unsere Frauen mitarbeiten, für die Mitglieder werben, wenn sie Sinrichtungen unterstützen wollen, die zum Besten der Konsumenten auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung wirksam sind."

# Aus der Internationale.

Alara Zetkin wieder in Freiheit.

Nach zweimonatiger Saft ist unsere tapfere Vorfämpserin am 10. Oktober aus dem Gefängnis entlassen worden. Möge ihr vergönnt sein, mit ungeschwächter Kraft fort und fort zu wirken am Friedenswerke, das sie mit weit ausschauendem Blick seit Anfang ihrer klassenkämpserischen Tätigkeit in der Arbeiterbewegung gefördert hat.

Meine Verhaftung, schrieb sie im "Berliner Vorwärts", und meine vorläufige Entlassung aus der Untersuchungshaft haben in Deutschland und im Ausland die wärmsten Sympathiebezeugungen in so großer Zahl veranlaßt, daß es mir unmöglich ist, sie alle zu beantworten. Ich danke daher an dieser Stelle herzlichst den Genossinnen und Genossen, die durch ihre aufrichtige Anteilnahme an meinem Geschick mehr zum Ausdruck bringen wollten, als die Anerkennung der sür mich selbstverständlichen Ueberseinstimmung zwischen meiner Ueberzeugung und meinem Handeln als Sozialistin. Nämlich die unerschütterte Ueberzeugungstreue, mit der sie selbst zu den Idealen des internationalen Sozialismus stehen, für die ich gekämpft habe und weiter kämpfe.

## Die Frau in Staat und Gemeinde.

Die ersten norwegischen Wahlen mit dem allgemeinen Frauenwahlrecht sind vorüber. Ueberall macht sich ein bedeutendes Anwachsen der Stimmen, vor allem der Arbeiter bemerkbar. Die links= ftehenden Gruppen gewannen durch die rege Beteili= gung seitens der Frauen eine schöne Anzahl Mandate. Die Regierungspartei (kriegsfreundliche) ver-Ior Mondate. Sier hat sich wieder bestätigt, daß die Frauen ihre politischen Rechte voll zu würdigen und davon einen Gebrauch zu machen wissen, der dem Volksganzen zugute kommt. In Norwegen sitzen 45 Genoffinnen in den verschiedenen Gemeinderäten, in Christiania allein sind vier weibliche Stadträte. Nirgends möchte man die tatkräftige Mitarbeit der Frauen mehr missen. Wann wird man endlich in der Schweiz alle die brachliegenden Frauenkräfte ausnüten wollen?

## Mitteilungen des Zentralvorstandes

Situng vom 5. Oftober.

Der Zentralvorstand nimmt Kenntnis vom Beschlusse der Geschäftsleitung der sozialdemokratischen Partei der Schweiz, die in ihrer letzten Sitzung an unsern Verband für das Javr 1916 eine Subvention von 600, bezw. 1000 Fr. beschlossen hat.

Die Sektionen unseres Verbandes werden ersucht, den schweizerischen Parteitag möglichst zahlreich zu beschicken. Der Zentralvorstand vergütet an Sektionen mit schwachen Kassen ein Reisebillett, sofern die Delegierten sich zu einer Vorbesprechung am Tage vorher, also Freitags schon, in Narau einsinden.

Emmenbrücke hat auf Januar 1916 ben Anschluß an den Verband angesagt, Pfäffikon wird nächstens der Partei beitreten. Letztere Sektion beabsichtigt auch, zu gewissen Veranskaltungen des Bildungsaußschusses jeweils eine Delegierte nach Zürich zu entsenden. Um die Kosten etwas zu beschränken, sind für solche Delegierte bereits zwei Freibetten zugesichert. Es wäre zu wünschen, wenn auch andere Sektionen in der Nähe von Zurich sich dem Vorgehen der Genosssinnen in Pfässikon anschließen würden, der Zentralsvorstand würde zur Erleichterung das möglichste beitrigen.

Der Antrag Bern betr. Initiative für das Frauenstimmrecht in der Schweiz wurde im jezigen Moment als schwer durchführbar erachtet. Es sollen in den Sektionen Borträge über die Bundesversassung abgehalten und die Sektion Bern soll ersucht werden, den Antrag dahingehend abzuändern, es möge die Partei die Frage des Frauenstimmrechtes nicht aus dem Auge lassen.

# Mus dem Arbeiterinnenberband =

Am 25. Oftober wurde in Brugg ein sozialbemokratisscher Hausfrauenverein gegründet, welcher sich sofort dem Berbande und der Partei angeschlossen hat. Glückauf den mutigen Vorkämpferinnen von Brugg, es gilt dort noch manche Bresche zu schlagen, manches Vorurteil zu überswinden

In einer gut besuchten Versammlung vom 28. Of tober hat der Hausfrauen- und Töchterverein von Der zit on und Umgebung einstimmig den Beschluß gesaßt, dem Arbeiterinnenverbande der Schweiz wieder beizutreten und den Eintritt sofort zu vollziehen. Wir beglückwünschen die Genossinnen zu diesem Beschlusse. Gerade die unglückliche wirtschaftliche Lage muß uns aufpeitschen, geschlossen unsere Interessen zu wahren.

Wir machen unsere Leserinnen auf den in der sozials demokratischen Parteipresse vom 30. Oktober erschienenen Aufruf aufmerksam, in dem wir Stellung nehmen zur Frage der "Nationalen Frauenspende". Aufklärung tut hier dringend Not.

## Friede!

O Friede, komm, und lege deine Hand Auf meine Stirn, wie es die Liebste tut. O Friede, komm und kühle mir den Brand, Der siebernd glüht in meinem Blut.

D Friede, komm und hülle du mich ein, Ich bin so müd' und heimwehkrank! Du sollst wie meine Mutter sein, Aus deren Brüften ich die Liebe trank. Musketier Max Barthel im Felde.